

LADG in zentralen Punkten geändert

Keine Missverständnisse: An unserer grundsätzlichen Meinung hat sich nichts geändert. Ein eigenes Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) ist nicht nötig. Wir müssen jedoch zur Kenntnis nehmen, dass eine politische Mehrheit im Düsseldorfer Landtag das anders sieht. Die GdP hat aber die schlimmsten Zumutungen verhindert, ein ganz wichtiger Erfolg!

Holger Dumke

Als Gewerkschaft haben wir ihn gemeinsam errungen. Unser Landesvorsitzender Patrick Schlüter hat den Begriff vom „Misstrauensgesetz“ geprägt. Auf Landesebene, vor allem aber vor Ort haben wir über die faktische Beweislastumkehr informiert. Und unser LADG-Bürokratiemonster war mächtig präsent. Unsere Kreisgruppen waren unheimlich rege. Sie haben viel Überzeugungsarbeit geleistet, das Gespräch mit Politikern gesucht. Und: Unsere Online-Petition gegen die Beweislastumkehr kam auf gut 35.000 Unterzeichner.

Kurzum: Wir haben in erstaunlich kurzer Zeit politischen Druck aufgebaut, richtig Druck. Weil er nötig war.

Der erste LADG-Entwurf, damals noch aus dem Hause von Gleichstellungsministerin Josefine Paul (Grüne), war kurz nach dem Jahreswechsel

aufgeploppt. Ein Herzensprojekt der kleineren Regierungspartei, fest im Koalitionsvertrag verankert.

Als GdP waren wir hellwach und sofort auf dem Baum. Der ursprüngliche Gesetzestext sah vor, dass jemand, der sich diskriminiert fühlt, nur vage „Indizien“ vorlegen muss – und dann ist es an der entsprechenden Behörde und den betreffenden Mitarbeitern, das Gegenteil zu beweisen. Ein Generalverdacht gegen Landesbedienstete. Ein No-Go. Zudem drohte mit dem Gesetz ein weiterer Hebel für sogenannte „Retourkutschen-Anzeigen“, wie wir sie mit Bezug aufs Strafrecht kennen. Dagegen mussten wir als GdP aufstehen! Und das haben wir getan.

Unser Druck hat zunehmend Wirkung gezeigt. In der größeren Regierungspartei, der CDU, fühlte man sich massiv unwohl mit dem ursprünglichen Gesetzesplan. Gerade unser Einsatz sorgte dafür, dass dieses Unwohlsein mehr und mehr zutage

kam. Koalitionsvertrag hin, Koalitionsvertrag her. Der WDR erkannte in der GdP die größte LADG-Kritikerin, Journalisten anderer Medien sahen es ähnlich. Auf dem NRW-Tag der Jungen Union im Juni in Gütersloh musste sich Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) harten Nachfragen in Sachen LADG stellen.

Tatsachen statt Indizien

Und wenig später hatte sich Schwarz-Grün zu zentralen Änderungen beim LADG durchgerungen. Mit diesen Korrekturen folgt die Ko-



Unser Protest zeigt Wirkung: Das LADG ist in wesentlichen Punkten geändert worden.

Illustration: Imself Bakir/GdP, mit KI

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

alition im Wesentlichen Regelungen im ebenfalls Schwarz-Grün-regierten Schleswig-Holstein. Sie wurden schließlich beschlossen.

Nun reichen nicht mehr vage „Indizien“. Es müssen jetzt „Tatsachen“ vorgebracht werden, die eine Diskriminierung überwiegend wahrscheinlich machen. Außerdem soll das Gesetz nicht für die Polizei gelten, wenn sie im Auftrag der Staatsanwaltschaft ermittelt. Die Kripo dürfte damit weitestgehend außen vor sein.

Ein weiterer Punkt, der uns als GdP ganz wichtig ist: der individuelle Haftungsausschluss für Beschäftigte. „Hier ist das Land NRW als Dienstherr und Arbeitgeber in der Pflicht“, betont Patrick Schlüter. Die GdP hat den Eindruck, dass diese Botschaft bei der Landesregierung angekommen ist. Sie muss jetzt noch geregelt werden. Und noch eine Änderung: Wie in Berlin ist zum LADG auch eine Ombudsstelle vorgesehen.

Unterm Strich markieren die Änderungen für Patrick Schlüter einen „tragfähigen Kompromiss“: „Und darum geht es ja in einer demokratischen Gesellschaft!“ Zum 1. Oktober soll das Landesantidiskriminierungsgesetz in Kraft treten. Selbstverständlich ist, dass die GdP die Anwendung in der Praxis genau begleiten wird. Wir achten auf die konkreten Auswirkungen auf die Kolleginnen und Kollegen. Wenn es sein muss, werden wir Nachbesserungen fordern, auch mit Nachdruck. Versprochen. ■

Erste KG-Doppelspitze bei der GdP NRW

Unsere Gewerkschaft lebt von einer starken Basis – den Kreisgruppen (KG). Bei der GdP findet dort tolle Arbeit statt. Die NRW-weit 57 Kreisgruppen wählen ihre Spitze selbst. Seit dem jüngsten Landesdelegiertentag haben sie dafür eine neue Option. Statt einer oder einem einzelnen Vorsitzenden kann es ab sofort auch eine KG-Doppelspitze geben.

Der Impuls kam von der KG Mettmann. Und die gute Idee hat sofort Anklang gefunden! Mit Tatjana Weber (31) und Alex Ponickau (48) hat die Kreisgruppe BZ Brühl jetzt die erste KG-Doppelspitze in der GdP NRW gewählt. Der bisherige Vorsitzende Christoph Hirsch ist als Vize weiter im Boot.

Für die Kolleginnen und Kollegen vom BZ Brühl hat das Modell in vielerlei Hinsicht Charme: „Wir sind als Kreisgruppe eine starke Gemeinschaft, als Doppelspitze wollen wir das unterstreichen“, sagt Alex Ponickau. Es gebe den praktischen Vorzug, an zwei Stellen gleichzeitig mit dem oder der Vorsitzenden vertreten zu sein, ergänzt Tatjana Weber.

Und, ganz wichtig: Der Mix aus erfahren und jung ist eine starke Kombi. Sie ermöglicht es, Verantwortung zu verteilen, auch in Verantwortung „reinzuwachsen – und ist natürlich auch ein starkes Signal. Tatjana,



Alex Ponickau und Tatjana Weber führen zusammen die KG BZ Brühl – unsere erste Doppelspitze vor Ort. Foto: KG BZ Brühl

zugleich vor Ort auch Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE, ist überzeugt, dass das Modell weiter Schule macht: „Danke für den wichtigen Impuls, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Mettmann!“

Wichtig zu wissen: Die KG-Doppelspitze ist ein Kann, kein Muss. Jede Kreisgruppe schaut selbst, ob dieses Modell für sie passt. Und, soweit zwei gleichberechtigte Vorsitzende gewählt werden, erfolgt die Vertretung der Kreisgruppe in Gremien/Organen auf Bezirksverbands- und Landesebene durch eine Person. Das ist klar geregelt. ■

Gemeinsam sind wir stark, jawohl!



„Gemeinsam sind wir stark“ – was für ein abgedroschener Satz! Oft gehört, zu oft. Und doch steckt so viel Wahrheit drin! Zusammen können wir Dinge bewegen, die vorher nicht möglich schienen. Das Ringen um das LADG zeugt davon.

Denn: Das Gesetz ist ein Must-have für die Grünen. Es gehört zu ihrer Sicht auf die Welt, dass auch die Bekämpfung von Diskriminierung staatlicherseits noch mal extra geregelt wird. Die Grünen haben das LADG daher in den Koalitionsvertrag mit der CDU hineinschreiben lassen.

Und Koalitionsverträge sind in Stein gemeißelt. Die CDU wollte deshalb ans LADG zunächst nicht ran. Gerade angesichts nahender Wahlen muss man dem Regierungspartner auch Erfolge gönnen. Politische Beobachter hatten Veränderungen aus diesen Gründen nicht für möglich gehalten. Sie haben sich getäuscht! Uns als GdP hat dieses LADG in eine bizarre Situation gebracht. Denn natürlich sind wir gegen Diskriminierung! Wir sind aber nicht der Meinung, dass dieses Gesetz hilfreich oder gar nötig wäre. Schlimmer noch: In der ursprünglichen Form war es eine absolute Zumutung für alle Kolleginnen und Kollegen, die treu ihren Dienst für diesen Staat leisten. Tag für Tag, Nacht für Nacht.

Deshalb stand für uns als Gewerkschaft außer Frage, dass wir für Veränderungen kämpfen mussten.

Dieser Kampf ist erfolgreich gewesen, weil wir kraftvoll und geschlossen aufgetreten sind. Das LADG ist in zentralen Punkten geändert worden. Ich danke für das tolle Engagement vor Ort! Zudem ist es mir aber auch ein Anliegen, anzuerkennen, dass die Politik Einsicht gezeigt hat.

„Gemeinsam sind wir stark“ – das ist ein Grundgedanke von Gewerkschaft. Wir werden diese Stärke auch bei anderen Themen beweisen müssen. Denn die Zeiten sind nicht einfach, Stichwort Taser. Ich bin sicher, wir werden diese Stärke zeigen! Ich bin stolz auf unsere GdP!

P. Schlüter

Patrick Schlüter,
Landesvorsitzender

Landesvorsitzender Patrick Schlüter, Geschäftsführerin Sandra Anders und der stellvertretende Landesvorsitzende Markus Robert verschafften sich vor Ort einen Überblick über die Situation auf dem Dach.

Foto: Imsel Bakir/GdP



Ein Dach mit Strahlkraft

Nachhaltigkeit ist dann überzeugend, wenn sie nicht nur gut klingt, sondern konkret wird. Genau deshalb macht die GdP NRW nach der erfolgreichen Ökoprofit-Zertifizierung weiter. Der nächste Schritt ist bereits in Planung: Die Geschäftsstelle an der Gudastraße in Düsseldorf soll ein neues Dach bekommen. Und weil dieses Dach groß ist, flach ist und quasi laut nach Photovoltaik ruft, soll dort künftig auch Sonnenenergie gewonnen werden.

Imsel Bakir

Das geplante Projekt passt konsequent zu dem Weg, den die GdP NRW mit Ökoprofit eingeschlagen hat. Die Zertifizierung 2025 war kein Schlusspunkt, sondern ein Startsignal. Geplant ist eine umfassende Dachsanierung, verbunden mit einer Photovoltaikanlage auf dem großen Flachdach der Geschäftsstelle. Hinzu kommen sechs Ladepunkte für Elektrofahrzeuge sowie Lade-



Achtung, Baustelle: Unser Dach wird saniert und eine PV-Anlage installiert.

Illustration: GdP

möglichkeiten für Elektroräder. Damit wird die Geschäftsstelle nicht nur energetisch moderner, sondern auch praktischer für die Mobilität der Zukunft.

Bis dahin liegt noch einiges an Arbeit vor uns

Patrick Schlüter, Landesvorsitzender der GdP NRW, sagt dazu: „Mit der Dachsanierung und der geplanten Photovoltaikanlage stellen wir unsere Geschäftsstelle langfristig besser auf. Unser Ziel ist es, künftig einen Teil unseres Strombedarfs direkt vor Ort zu erzeugen und damit die laufenden Energiekosten zu senken. Das ist gut für die Umwelt, aber auch gut für unsere Mitglieder. Denn wer sparsam und effizient mit Energie umgeht, geht auch verantwortungsvoll mit den Beiträgen um, die uns anvertraut werden.“ Wenn alles nach Plan läuft, soll das Projekt noch in diesem Sommer starten. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2026 vorgesehen. Bis dahin liegt noch einiges an Arbeit vor uns. Aber die Richtung stimmt: Die GdP NRW bleibt dran, führt Ökoprofit weiter und macht aus einem großen Dach eine große Chance. ■

Willkommen im Team, Lisa!

Die GdP NRW freut sich über Verstärkung: Lisa Holtkamp ist 32 Jahre alt, stammt aus dem Sauerland und lebt seit sieben Jahren in Düsseldorf. Vor ihrem Start bei der GdP war sie mehrere Jahre im Projekt- und Eventmanagement tätig. Dabei hat sie Veranstaltungen unterschiedlichster Größenordnungen geplant und begleitet, von internen Formaten über Messen bis hin zu internationalen Events.

Künftig unterstützt Lisa die Abteilung Organisation in den Bereichen Immobilienverwaltung und Veranstaltungsmanagement. Und sie steigt direkt mit einer großen Aufgabe ein: der Modernisierung

unseres Dachs. Ein wichtiges Projekt rund um unsere Geschäftsstelle, bei dem Organisation, Überblick und Verlässlichkeit gefragt sind.

„Ich freue mich darauf, die unterschiedlichen Aufgaben kennenzulernen und gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen neue Ideen umzusetzen“, sagt Lisa.

Für die GdP hat sie sich entschieden, weil sie ihre Erfahrung in ein Umfeld einbringen möchte, das gesellschaftlichen Mehrwert schafft. Besonders wichtig sind ihr Teamarbeit, Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung. Werte, die auch unsere tägliche Arbeit in der GdP prägen. Auch privat ist Lisa gerne unterwegs. Sie reist leidenschaftlich gern, begleitet hin und wieder Gruppenreisen als Travel Coordinator, besucht Festivals und Konzerte und greift auch selbst zur Gitarre. Allerdings eher am Lagerfeuer als auf der großen Bühne.

Liebe Lisa, herzlich willkommen bei der GdP NRW. Wir freuen uns, dass du da bist! ■

Das Strahlen unserer neuen Kollegin Lisa Holtkamp ist schon jetzt ziemlich ansteckend.

Foto: Imsel Bakir/GdP



Landesweit netto 700 Polizisten mehr verspricht die neue BKV ab Herbst. So müsse es weitergehen, fordert die GdP. Außerdem darf die Entlastung nicht durch immer neue Aufgaben wieder aufgeessen werden.

Foto: Melike to Baben/GdP





Wichtiger Austausch in Selm: Landesvorsitzender Patrick Schlüter hat sich mit Markus Henkel, Leiter des LAFP, über die Zukunft der polizeilichen Ausbildung ausgetauscht. Es ging um Nachwuchsgewinnung, gute Ausbildungsbedingungen und die personelle Stärke der Polizei NRW. Für die GdP ist klar: Die 3.000 Neueinstellungen pro Jahr müssen bleiben, damit die Polizei langfristig handlungsfähig bleibt.

Foto: GdP

Verstärkung im Tarifbereich gesucht – aushilfsweise

Nach den Irritationen um die Beschränkung beim PAB Tarif jetzt diese Meldung: Polizeibehörden können befristet bis 31. Dezember 2026 Aushilfskräfte einstellen, einmal in der Direktion K für die KiPo-Auswertung, zum anderen aber bei ZA zur Verstärkung des Waffenwesens. Das Innenministerium ist in der Lage, dafür Extra-Budgetmittel zur Verfügung zu stellen.

Die stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Alex Engler wertet es ausdrücklich positiv, dass das Ministerium das Extra-Geld und damit die Gelegenheit nutzt, den Tarifbereich personell zu stärken. Andererseits machen die geplanten Stellenbesetzungen für sie deutlich, dass der Tarifbereich nicht zum Sparen taugt: „Arbeit ist ja offenkundig da!“

Fürs Waffenrecht hat das Ministerium bereits angekündigt, weitere Stellen für 2027 zu beantragen. Und auch bei der KiPo-Auswertung scheinen weitere Stellen im nächsten Jahr zumindest nicht völlig ausgeschlossen. Die Behörden sind ausdrücklich aufgefordert, zu berichten, falls es weitergehende Bedarfe gibt. Mit einer Eingruppierung bis zur EG 11 können die Stellen durchaus attraktiv sein.

Ist bei der Tätigkeit eine kriminalpolizeiliche Expertise nötig, würde sich eine Besetzung der Stellen mit ehemaligen Kriminalbeamten anbieten. Ist eher Verwal-



Fürs Waffenwesen bei ZA (Foto), aber auch für die KiPo-Auswertung bei K wird Verstärkung gesucht. Foto: Christian Schmitz/GdP

tungshandeln gefragt, zum Beispiel beim Waffenrecht, ist eine Begrenzung der Einstellung auf ehemalige Kripo-Kolleginnen und -Kollegen nicht zu rechtfertigen.

„Reinschnuppern“ in höherdotierte Tätigkeiten

Wichtig: Wenn eine Weiterbeschäftigung über den 31. Dezember 2026 absehbar ist,

können die ausgeschriebenen Stellen auch eine Perspektive für Tarifkolleginnen und -kollegen sein, die derzeit anderweitig beschäftigt sind. Der Tarifvertrag sieht das Instrument der „vorübergehenden Übertragung höherwertiger Tätigkeiten vor“. Tarifbeschäftigte können so in höherdotierte Tätigkeiten „reinschnuppern“, ohne ihren unbefristeten Arbeitsvertrag aufzugeben.

Holger Dumke

GdP: Pre-Recording auch für die Polizei

Die Gewerkschaft der Polizei fordert die Landesregierung auf, Pre-Recording auch für die Bodycams bei der Polizei zu ermöglichen. „Andere Bundesländer und der Bund sind da schon wesentlich weiter als NRW. Das Polizeigesetz muss jetzt schnell angepasst werden, damit auch die Polizei ihre Bodycams mit Pre-Recording einsetzen kann“, drängt GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter.

In NRW ist aktuell eine Situation wie in einem Roman von Franz Kafka entstanden. Kommunale Ordnungsdienste können laut einer aktuellen Gesetzesänderung Pre-Recording jetzt nutzen, die Polizei aber weiter nicht. „Das ist nicht nachvollziehbar, das muss sich ändern“, kritisiert Patrick Schlüter. Beim sogenannten Pre-Recording wird ein festgelegter Zeitraum von Sekunden oder

Minuten auch vor dem eigentlichen Einschalten der Bodycam aufgezeichnet – und, falls nicht benötigt, wieder überschrieben. Hilfreich ist Pre-Recording, weil es situationsbedingt zu einem verzögerten Einschalten kom-

men kann. Zudem können die Momente vor der Eskalation später bei der Bewertung eines Geschehens Aufschluss geben.

Beweissicherung kann aus GdP-Sicht dabei nur ein Nebeneffekt sein. Eigentliche Aufgabe der Bodycams ist Deeskalation und damit auch Eigensicherung der Einsatzkräfte. ■



Für kommunale Ordnungsdienste ist Pre-Recording bei Bodycams jetzt erlaubt. Für die Polizei bisher nicht. Bizarr.

Foto: Sven Vüllers/GdP



Die GdP NRW lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. In der Serie „Stark durch Euch“ stellen wir einige von ihnen beispielhaft vor.



Yvonne Lange: Leidenschaft geht nur mit Rückgrat

GdP ist für mich eine Leidenschaft. Dieser Satz begleitet Yvonne Lange schon lange. Und wie das mit echter Leidenschaft so ist, sie gibt Kraft, sie treibt an, sie macht stolz. Aber manchmal macht sie eben auch Arbeit, blaue Flecken und lange Tage. Yvonne sagt das nicht klagend, sondern mit diesem ehrlichen Blick von jemandem, der weiß: Gute Interessenvertretung fällt nicht vom Himmel. Man muss sie organisieren, vorbereiten, erklären, verteidigen und manchmal auch ziemlich hartnäckig einfordern.

Imsel Bakir

Genau das macht sie seit Jahren bei der KPB Coesfeld im Büro des örtlichen Personalrats. Als Tarifbeschäftigte, stellvertretende Personalratsvorsitzende, gewählte Vertreterin der Tarifbeschäftigten und als jemand, der im Hintergrund vieles zusammenhält, damit andere nach vorne wirken können.

Zur Polizei kam Yvonne nicht über den klassischen Weg, sondern mit Erfahrung aus der freien Wirtschaft. Sie ist ausgebildete Werbekauffrau mit Schwerpunkt Marketing, also jemand, der gelernt hat, Menschen zu erreichen und Dinge auf den Punkt zu bringen. Polizei kannte sie trotzdem früh, denn ihr Vater war Polizeibeamter. Dadurch wusste sie schon als junge Frau, was diese Polizeifamilie ausmacht: Zusammenhalt, Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung. 2003 begann sie ihren Dienst im Geschäftszimmer eines Kriminalkommissariats in Kerpen. 2007 führte sie eine Neuorganisation ins Personalratsbüro. Dort merkte sie schnell: Interessenvertretung ist kein Formularwesen mit gelegentlichem Sitzungskaffee. Es geht um Rechte, Arbeitsbedingungen, Wertschätzung und darum, dass Beschäftigte eine starke Stimme haben. In dieser Zeit trat Yvonne in die GdP ein, besuchte Seminare, bildete sich weiter und fand ein Netzwerk, das sie bis heute prägt. Seit 15 Jahren ist sie Teil des Teamer-Arbeitskreises. Das sagt viel über sie aus. Wer so lange Wissen weitergibt, Menschen begleitet und sich einbringt, macht Gewerkschaft nicht nebenbei. Der lebt sie.

In der Tarifkommission will Yvonne genau das stärker sichtbar machen, was im Polizeialltag oft zu selbstverständlich genommen wird:

die Arbeit der Tarifbeschäftigten. Ohne sie läuft vieles nicht. Trotzdem stehen sie viel zu selten im Mittelpunkt. Yvonne will, dass Leistung gesehen wird, Entwicklungsmöglichkeiten besser werden und faire Bezahlung nicht nur freundliche Überschrift bleibt. Ihr Blick auf Polizei ist klar: Tarifbeschäftigte und Polizeivollzugskräfte gehören zusammen. Eine Polizei funktioniert nicht in getrennten Schubladen, sondern als gemeinsames Team. Auch privat ist Yvonne jemand, der Verantwortung

nicht an der Bürotür abgibt. Sie engagiert sich in der GdP, in der Kommunalpolitik und in der Elternpflegschaft. Kraft geben ihr ihre Familie, Schwimmen und Aquafitness. Vielleicht passt genau das zu ihr: in Bewegung bleiben, auch wenn der Gegenstrom mal stärker wird. Yvonne Lange steht für eine GdP, die Herz hat, Haltung zeigt und dranbleibt. Stark für euch, weil Leidenschaft manchmal Arbeit macht, aber bei Menschen wie Yvonne genau daraus Stärke entsteht. ■



Yvonne Lange rückt Tarifarbeit ins richtige Licht.



Immer noch sind 29 der landesweit 47 Kreispolizeibehörden ohne Taser. Ein absolutes Unding! Unsere Gewerkschaft hat Schwarz-Grün aufgefordert, endlich zu handeln und den Weg für die Anschaffung der fehlenden Geräte freizumachen.

Foto: Sven Vüllers/GdP

Keine Tricks bei der Übernahme des Tarifiergebnisses!

GdP drängt auf Umsetzung der tariflich beschlossenen Zulagenerhöhung.

Das Problem: Beim letzten Tarifaabschluss im öffentlichen Dienst der Länder haben sich die Tarifparteien neben der beschlossenen Entgelterhöhung auch darauf geeinigt, die Schicht- und Wechselschichtzulagen zum 1. Juli 2026 zu erhöhen. Das ist nicht ohne Grund geschehen, denn die Zulagen gleichen besondere Belastungen im Dienst aus.

Auf den ersten Blick sieht es nun so aus, als würde das Tarifiergebnis vollständig für die Beamtinnen und Beamten übernommen. Im Gesetzesentwurf zum Besoldungsanpassungsgesetz sucht man die tariflich vereinbarte Zulagenerhöhung allerdings vergeblich. Die Landesregierung verweist dazu auf das geplante, umfassende Maßnahmenpaket zur Modernisierung des öffentlichen Dienstes.

Im Rahmen dieser sogenannten Modernisierungsoffensive ist auch eine längst überfällige Reform des Zulagenwesens geplant. Eine Forderung, die die GdP NRW schon lan-



Klare GdP-Forderung: Die Nachteile für die Kolleginnen und Kollegen müssen ausgeglichen werden. Foto: GdP, mit KI

ge anmahnt und die auch auf dem Landesdelegiertentag im April bekräftigt wurde: Das Zulagensystem muss vereinfacht und einzelne Zulagen spürbar erhöht werden. Der entsprechende Gesetzesentwurf ist inzwischen von der Landesregierung beschlossen und dem Landtag zugeleitet. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2027 in Kraft treten.

Finde den Fehler: So entsteht allerdings sang- und klanglos eine zeitliche Lücke zwischen der beschlossenen Zulagenerhöhung und dem Start des Modernisierungspaketes.

Wir finden, dass eine notwendige Neuausrichtung des Zulagenwesens nicht als Grund dafür herhalten kann, die Kolleginnen und Kollegen bis dahin von der beschlossenen Erhöhung auszunehmen. „Es war ausdrücklicher Wille der Tarifparteien, den Belastungen des Schichtdienstes gesondert Rechnung zu tragen. Dass nun ausgerechnet diese Verbesserungen bei der Übernahme ausgelassen werden, ist ein völlig falsches Signal“, meint Landesvorsitzender Patrick Schlüter. „Wertschätzung sieht anders aus.“

Die GdP NRW hat deshalb ergänzend eine eigene Stellungnahme an den Haushalts- und Finanzausschuss des Landtags eingebracht. Darin fordern wir eine Nachbesserung. Patrick Schlüter: „Die entstandenen Nachteile für die Kolleginnen und Kollegen durch den Zulagen-Gap müssen ausgeglichen werden!“

Wir bleiben für Euch wachsam.

Brigitte Hollmann-Heinen



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 5.8. Udo Jansen, Langenbach
- 6.8. Hans-Dieter Schonski, Heiligenhaus
- 14.8. Klaus Hupke, Wuppertal
- Hellmut Prochnow, Freren
- 15.8. Manfred Koslowski, Wassenberg
- 18.8. Wolfgang Weigel, Löhne
- 20.8. Heinz Plümer, Herford
- 23.8. Manfred Dimmerling, Fulda
- Günter Queller, Dinslaken
- 27.8. Georg Becher, Brühl
- 29.8. Heinrich Mendack, Mülheim

91. Geburtstag

- 2.8. Hans-Eberhard Hendricks, Minden
- 4.8. Helmut Kahlert, Duisburg
- 8.8. Sibylla Hindemith, Gelsenkirchen
- 11.8. Therese Gnessner, Dinslaken
- 15.8. Christel Plum, Geilenkirchen
- 26.8. Irmgard Neumann, Schalksmühle

92. Geburtstag

- 10.8. Hermann-Peter Ruland, Meckenheim

- 13.8. Hildegard Krafft, Rosendahl
- 22.8. Herbert Hoppe, Warburg
- 23.8. Anita Thomas, Bonn

93. Geburtstag

- 11.8. Anna Meyer, Rheinbreitbach
- 17.8. Hans Schmidt, Münster

94. Geburtstag

- 14.8. Klaus Pilz, Delbrück
- 28.8. Waldemar Schwotzer, Bielefeld

95. Geburtstag

- 6.8. Dieter Weigang, Köln

96. Geburtstag

- 10.8. Hans Heinrich Meyer, Linnich
- 30.8. Roland Semler, Düren

97. Geburtstag

- 16.8. Gertrud Anderßon, Hamm
- 28.8. Ursula Gedig, Dortmund

99. Geburtstag

- 1.8. Hilde Quarz, Eitorf
- 8.8. Wilfried Wiechert, Meckenheim

104. Geburtstag

- 6.8. Hans Quack, Wegberg
- 25.8. Magdalena Droll, Bad Lippspringe

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imseil Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29 10 1-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 4. August.

SONDERNACHLÄSSE AUF FIAT, OPEL, PEUGEOT, CITROËN



POLIDRIVE
MOBILITÄT
FÜR EINSATZKRÄFTE

BIS ZU
34%



Verbrauch: (Citroën Spacetourer Plus Diesel / FIAT 500 Hybrid / Peugeot 5008 1,2 Mild Hybrid / Opel Mokka 1,2) Offizielle CO₂ Emission nach WLTP, kombiniert 181 / 123 / 135 / 124 g/km; Offizieller Kraftstoffverbrauch nach WLTP, kombiniert 6,9 / 5,3 / 6,0 / 5,5 l/100 km.



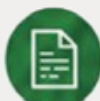
Für wen gelten die Sonderkonditionen?

Alle GdP-Mitglieder, einschließlich der Fördermitglieder, erhalten **exklusive Sonderkonditionen** auf sämtliche Fahrzeuge von FIAT, OPEL PEUGEOT und CITROËN.



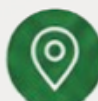
Für welche Modelle gelten die Sonderkonditionen?

Sie erhalten die Sonderkonditionen auf alle frei konfigurierbaren Wunschmodelle der genannten Marken.



Wie erhalte ich ein Angebot?

Konfigurieren Sie Ihr Wunschmodell und senden Sie uns den Konfigurationscode.



Wo hole ich mein Fahrzeug ab?

Abholung bei unserem Partnerhändler in NRW oder Lieferung vor Ihre Haustür.



MEHR INFOS &
ANGEBOT ANFORDERN



TELEFON
+49 155 65561224



E MAIL
vertrieb@poli-drive.de



WEB
www.poli-drive.de



**Stark.
Vernetzt.
Verlässlich.**



GdP aktiv

5. Oktober, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Märkischer Kreis, 13 Uhr, Wilhelmshöhe Neuenrade – Bärenhütte, Werdohler Str. 54, 58809 Neuenrade

Glücksnummern des Monats

Die Gewinner im August erhalten einen OSG-Gutschein im Wert von 35 Euro.

45 62392, Dortmund
45 62389, Bergisches Land
45 53859, Duisburg

Hallo FOSler: Die GdP ist für Euch da!

Seit 2022 gibt es in Nordrhein-Westfalen einen weiteren Weg in den Polizeiberuf: Der Bildungsgang FOS Polizei eröffnet jungen Leuten mit mittlerer Reife oder der Berechtigung zur gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit, an einem Berufskolleg ein Fachabitur mit polizeispezifischen Inhalten zu machen und dann – nahtlos – das Studium für den Polizeivollzugsdienst aufzunehmen. Dieses Angebot geht jetzt ins fünfte Jahr. Auch zum 1. August 2026 werden NRW-weit wieder etwa 500 Schülerinnen und Schüler diesen Bildungsgang aufnehmen.

Unsere Botschaft als GdP an die jungen Menschen: Schön, dass Ihr kommt! Wir freuen uns über Eure Entscheidung! Bei Fragen spricht uns gerne an – wir sind für Euch da. Die Kreisgruppen vor Ort werden sich in den nächsten Tagen und Wochen an den landesweit 15 Berufskollegs mit FOS Polizei vorstellen. Sie haben kleine Aufmerksamkeiten im

Gepäck. Und wer will, bekommt auch unsere beliebte „Cop Card“, die Zugang zu einzelnen Vergünstigungen eröffnet.

Christoph Hirsch, im GdP-Landesvorstand zuständig für Aus- und Fortbildung,



Kolleginnen und Kollegen in den Behörden vor Ort berichten, dass es große Freude macht, mit FOSlern praktisch zu arbeiten. Foto: GdP

betont: „Der Bildungsgang FOS Polizei ist eine wirklich gute Sache. Wir erleben viele engagierte junge Menschen, voller Begeisterung für den Polizeiberuf!“ Die Kolleginnen und Kollegen in den Behörden vor Ort berichten, dass es große Freude macht, mit ihnen praktisch zu arbeiten. Und dass in jedem Jahrgang im Schnitt rund 85 % der Schülerinnen und Schüler ihr Fachabitur Polizei bestehen, spricht für sich.

Wichtig allerdings: „Wir müssen Bildungsgang und Polizeistudium besser verzahnen“, drängt Christoph Hirsch. Die GdP setzt sich dafür ein. Zu viele dieser jungen Menschen bleiben im anschließenden Studium noch auf der Strecke. „Das müssen wir ändern – im Interesse der jungen Leute, aber auch im Interesse der Polizei. Denn: Wir wollen und wir brauchen diesen Nachwuchs“, betont Christoph Hirsch.

Holger Dumke

Beitragsanpassung für bestmöglichen Service

Ob Rechtsschutz, Bildung oder kompetente Beratung und Unterstützung unserer Kolleginnen und Kollegen in Fragen des täglichen Dienstes: Wir verfolgen stets den Anspruch, unseren Mitgliedern einen bestmöglichen Service anbieten zu können. Auch bei uns machen sich hierbei bedauerlicherweise die allgemeinen Preissteigerungen stark bemerkbar.

Daher passen wir wie üblich nach den abgeschlossenen Tarifverhandlungen und der Übertragung der Ergebnisse auf die Beamtinnen und Beamten die Beiträge an: Konkret bedeutet das für Beamtinnen und Beamte eine Steigerung der Beiträge um 3,36 %, für tarifbeschäftigte Kolleginnen und Kollegen um 2,8 % zum 1. Juli 2026. Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand

hat dabei bewusst auf eine rückwirkende Erhöhung der Beiträge verzichtet, um so die Geldbörsen unserer Kolleginnen und Kollegen zu schonen.

Wir bedanken uns bei jedem einzelnen Mitglied für die Unterstützung, da stabile Beitragseinnahmen ein Grundpfeiler unserer erfolgreichen Gewerkschaftsarbeit sind.

Ertugrul Ulas ■

Nachrufe

Thea Führen	18.03.1937	Aachen	Karen Gerges	06.10.2003	Hagen
Paul Stockhammer	16.09.1937	Aachen	Norbert Schlegel	02.08.1947	Hagen
Dirk Niebergall	30.12.1960	Bielefeld	Franz Richter	25.12.1937	Minden-Lübbecke
Jürgen Koch	26.04.1949	Bochum	Dieter Christian Emde	26.03.1952	Neuss
Jürgen Schulz	24.10.1948	Bochum	Stephan Horn	15.07.1960	Oberbergischer Kreis
Friedhelm Zahnwetzner	03.10.1938	Bochum	Karl Vogel	15.07.1954	Olpe
Marc Hecker	22.11.1968	Dortmund	Josef Heinen	26.08.1950	Recklinghausen
Falko Lehmeyer	10.01.1941	Dortmund	Klaus Hundt	28.12.1947	Recklinghausen
Reinhard Lehrke	25.10.1936	Dortmund	Helmut Kretschmer	17.02.1931	Recklinghausen
Wolfgang Stoer	23.04.1948	Dortmund	Dieter Rzadki	22.02.1948	Recklinghausen
Wilhelm Heilmann	12.09.1941	Essen/Mülheim	Heinz Sawitzki	09.02.1935	Recklinghausen
Hans-Georg Tromm	24.11.1956	Essen/Mülheim	Andre Wolter	22.08.1972	Warendorf
Rudolf Lehwald	10.12.1938	Gelsenkirchen	Rainer Mrosek	01.02.1965	Wesel
Horst Wiemers	27.01.1944	Gelsenkirchen	Wilhelm Nehring	14.05.1932	Wesel